

**WP18 B. Gerechtigkeit schaffen, Chancen stärken 4. Kindergärten, Schulen und Ausbildung:
Bildung verbessern, Chancen erhöhen**

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 20.12.2023
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Kindergärten, Schulen und Ausbildung: Bildung** 2 **verbessern, Chancen erhöhen**

3 Bildung ist das Tor zur Welt. Mit ihr errichten wir das Fundament für ein
4 erfülltes Leben, entfalten unsere Talente, verwirklichen unsere Wünsche und
5 Träume. Was jedoch oft vergessen wird: Bildung findet ein Leben lang statt. Vom
6 Kindergarten über die Schule und die Ausbildung bis hin zur Erwachsenenbildung.
7 Und Bildung ist auch der Schlüssel zur Bewältigung der Herausforderungen der
8 Zukunft. Umso wichtiger ist es, dass wir unseren Kindern die bestmöglichen
9 Chancen bieten, das notwendige Rüstzeug zu erwerben, um die Zukunft unserer Welt
10 verantwortungsbewusst in die Hand zu nehmen.

11 Jedoch ist Bildung in Thüringen wie vielerorts noch immer nicht sozial gerecht
12 gestaltet. Zu sehr bestimmt die Herkunft die eigenen Chancen und den möglichen
13 Erfolg. Das wollen und müssen wir ändern und Bildung vor allem in Kindergarten
14 und Schule, sozial gerechter gestalten. Hierfür wollen wir die Qualität unseres
15 Bildungssystems stärken und das Individuum in den Mittelpunkt stellen.

16 Es kommt darauf an, individuellen Begabungen und Fähigkeiten unserer Kinder und
17 Jugendlichen zu fördern und sie auf das Leben vorzubereiten – statt sich
18 ausschließlich auf Leistungsdruck und Noten zu fokussieren. Und auch unser
19 Ausbildungssystem muss besser werden, um noch mehr dringend benötigte Fachkräfte
20 zu gewinnen. Es braucht dabei ein Ausbildungssystem, das die jungen Menschen
21 ernst nimmt und sie in ihrem Werdegang stärkt. Auszubildende benötigen eine gute
22 Infrastruktur und gute Voraussetzungen, um ihren Beruf ohne große Sorge erlernen
23 zu können.

24 Bildung endet jedoch nicht mit dem Berufsabschluss. Es gibt viele gute Gründe,
25 sich auch später im Leben weiterzubilden. Daher stärken wir die Volkshochschulen
26 als wichtige Säule der Erwachsenenbildung. Hier konnten wir bereits viel
27 erreichen: mehr Ganztagsangebote in Schulen, bessere Personalschlüssel in
28 Kindergärten, Einstieg in die Beitragsfreiheit, so viele Neueinstellungen von
29 Lehrer*innen wie nie zuvor, Unterstützung der freien Schulen. Doch es bleibt
30 noch viel zu tun. Bildung ist Investition in die Zukunft, und als solche hat sie
31 für uns Priorität.

32 Kernziele:

- 33 • Lehrkräfte und Erzieher*innen entlasten durch multiprofessionelle Teams
- 34 • Lehramtsausbildung reformieren und praxisorientierter machen
- 35 • Schule fächerübergreifend, digital, lebensweltorientiert und kooperativ
36 neu aufstellen
- 37 • Chancengerechtigkeit im Schulsystem verbessern u. a. durch längeres
38 gemeinsames Lernen
- 39 • Personalschlüssel in Kindergärten weiter verbessern
- 40 • Berufsausbildung attraktiver machen
- 41 • Demokratiebildung stärken

42 Kindergarten und frühkindliche Bildung: Qualität und
43 Förderung

44 Gute Bildung setzt so früh wie möglich an. Um Kinder effektiv und nachhaltig zu
45 fördern und ihnen die besten Startchancen fürs Leben zu geben, setzen wir auf
46 eine ausgezeichnete Frühförderung und eine qualitativ hochwertige Betreuung in
47 Kindergärten und Kindertagesstätten. Diese muss elementarer Teil der
48 frühkindlichen Bildung sein.

49 Eine besondere Rolle spielt hierbei die weitere Verbesserung der
50 Personalschlüssel, die wir bereits in den letzten Wahlperioden anstoßen konnten.
51 Diese Verbesserung ist unerlässlich, um individuellere Förderung zu ermöglichen
52 und Erzieher*innen zu entlasten. Durch die niedrighschwellige pauschale Förderung
53 für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf können Kindergärten auch weiterhin
54 Betreuung für besondere Bedürfnisse anbieten.

55 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 56 • Angebot von ausreichend Kindergartenplätzen mit passenden Öffnungszeiten
57 und verbesserter Qualität als Priorität vor Beitragsfreiheit
- 58 • Deutlich mehr Erzieher*innen einstellen und Personalschlüssel weiter
59 verbessern
- 60 • Schlüsselverbesserung mindestens auf 1:4 bei Unter-3-Jährigen und 1:9 bei
61 Über-Drei-Jährigen und Erhöhung der Zeitanteile für Vertretungsreserve
62 sowie die pädagogische Vor- und Nachbereitung
- 63 • Stärkung der Einrichtungsleitungen durch mehr Zeitanteile für
64 Leitungsfunktionen und Mindeststellenanteilen für Leitungen auch in
65 kleinen Einrichtungen
- 66 • Bessere Arbeitsbedingungen und bessere Bezahlung von Erzieher*innen,
67 möglichst tarifgebunden
- 68 • Stärkerer Fokus auf Gesundheitsschutz von Erzieher*innen
- 69 • Evaluation und Überarbeitung der Ausbildungsstruktur und -inhalte für
70 Erzieher*innen und Heilerziehungspfleger*innen, u. a. Antidiskriminierung
71 und Inklusion stärker berücksichtigen
- 72 • Ausbau und qualitative Weiterentwicklung der praxisintegrierten Ausbildung
73 (PiA) mit tariflicher Mindestvergütung der Auszubildenden
- 74 • Schulgeldbefreiung für die Ausbildung von Erzieher*innen an Fachschulen in
75 freier Trägerschaft
- 76 • Sozial gerechte Staffelung der Elternbeiträge
- 77 • Stärkung der Qualität in der frühkindlichen Bildung durch ein „Zentrum
78 frühe Bildung“ und Begleitung von Qualitätsentwicklung in den Kindergärten
- 79 • Fachberatungen für Kindergärten durch Neustrukturierung und verbesserte
80 Finanzierung stärken
- 81 • Erhalt und Weiterentwicklung der Programme „SprachKitas“, „Vielfalt vor
82 Ort erleben“ sowie der Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ) besonders im
83 ländlichen Raum
- 84 • Ressourcen schaffen für Digitale Elternarbeit
- 85 • Ausbau der kindgerechten Beteiligung innerhalb der Kindergärten als
86 Grundlage für Demokratiebildung
- 87 • Multiprofessionelle Teams vor allem in Kindergärten mit Multi-Problemlagen
88 zum Standard machen, um sprachliche, sozialpädagogische und therapeutische
89 Betreuung bedarfsgerecht zu stärken
- 90 • Tragfähige Strategien zur Anpassung der Struktur der frühkindlichen
91 Bildung an demografischen Umbruch entwickeln und umsetzen

- 92 • Perspektive der Eltern stärken durch bessere Ausstattung der
93 Landeselternvertretung
- 94 • Begleitung der Übergänge zwischen Kindergarten und Schule für Kinder mit
95 Förderbedarf verbessern
- 96 • Weiterentwicklung der Frühförderung, um Unterstützung im Alltag zu
97 stärken, beispielsweise durch Absenken bürokratischer Hürden,
98 niedrigschwellige Beratungsmöglichkeiten für Eltern, interdisziplinäre
99 Zusammenarbeit und Verzahnung unter anderem mit den Leistungen der mit
100 frühen Hilfen
- 101 • Verbesserung von Arbeitsbedingungen und Bezahlung für Kindertagespflege
102 (Tagesmütter/-väter)
- 103 • Förderprogramme für Kochen vor Ort sowie gemeinsame Strategie mit Caterern
104 und Trägern mit dem Ziel, gesundes und bezahlbares Essen mit möglichst
105 hohem Anteil an regionalem Bio in Kindergärten anzubieten

106 Schule: kooperativ und vielfältig für die Herausforderungen 107 von morgen

108 Schulen sind für uns Orte der persönlichen Entwicklung, der Bildungsfreiräume
109 und des gemeinsamen Erlernens und Erlebens von Demokratie. Wir haben den
110 Anspruch, dass Schulen den individuellen Bedürfnissen von Kindern gerecht werden
111 und Persönlichkeitsentfaltung und die Förderung der individuellen Fähigkeit im
112 Mittelpunkt stehen müssen. Die Schule muss Kinder auf die Herausforderungen der
113 Zukunft vorbereiten. Doch unglücklicherweise hat noch nicht einmal die Gegenwart
114 in sämtlichen Klassenzimmern Einzug gehalten. Daher müssen wir die Schulen
115 Thüringens weiterhin fit machen und sie vielfältig, kooperativ und digital
116 aufstellen.

117 Das Kernstück der Schulen bilden neben den Schüler*innen die Lehrerinnen und
118 Lehrer. Viele von ihnen sind überlastet und frustriert, der demografische
119 Umbruch erschwert darüber hinaus die Nachwuchssuche. Um hier voranzukommen,
120 müssen wir uns auch die Frage stellen, wie eine zeitgemäße, praxisorientierte
121 Lehramtsausbildung und ein modernes Bild von der Rolle der Lehrer*innen aussehen
122 sollen. Mit einer Lehrkraft je Klasse sind die vielfältigen Herausforderungen
123 kaum zu schaffen, weswegen wir auf Teamteaching und multiprofessionelle Teams
124 setzen: Lehrkräfte, Erzieher*innen sowie sonder- und sozialpädagogische
125 Fachkräfte, die sich während des Unterrichts gemeinsam um die Bedürfnisse in der
126 Klasse kümmern. Davon profitieren alle – und so wird auch Inklusion viel
127 einfacher möglich.

128 Außerdem müssen unsere Schulen echte Chancengerechtigkeit bieten und soziale
129 Gerechtigkeit fördern. Dafür müssen wir weg vom stark selektierenden Schulsystem
130 hin zum längeren gemeinsamen Lernen. Schule muss die Vielfalt unserer
131 Gesellschaft abbilden und eine Achtung der Menschenwürde, die Verantwortung für
132 das Gemeinwesen, Solidarität, Toleranz und Gleichberechtigung vermitteln. Und
133 sie muss auf die Anforderungen von morgen vorbereiten – mit einem ganzheitlichen
134 Ansatz aus Demokratiebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, digital

135 gestützter und lebenspraktischer Bildung. Dabei setzen wir auf ein vielfältiges
136 Schulsystem und unterstützen auch die freien Schulen.

137 Schule sozial gerecht und inklusiv

- 138 • Landesweiter Ausbau der Gemeinschafts- und Ganztagschulen mit dem Ziel,
139 längeres gemeinsames Lernen zum neuen Standard zu machen
- 140 • Fokus auf individuelle Förderung und Persönlichkeitsentwicklung
- 141 • Nachhilfe und Förderprogramme zum Ausgleich von Benachteiligungen
142 gemeinsam mit außerschulischen Partner*innen stärken und ausbauen
- 143 • Schulsozialarbeit an jeder Schule gestaffelt nach Sozialindex
144 gewährleisten, Stärkung der Schulpsychologie
- 145 • Reduktion der zu hohen Zahl der Schulabbrecher*innen ohne Abschluss unter
146 anderem durch Praxisklassen, mehr Schulsozialarbeit und Teamteaching
147 sowie spezifische Angebote der Jugendhilfe
- 148 • Stärkung und Ausbau der Sprachförderung, unter anderem durch Ausbau der
149 Kapazitäten für „Deutsch als Zweitsprache“ (DaZ)
- 150 • Umsetzung des Rechtsanspruchs auf individuelle Förderung und auf
151 gemeinsames Lernen sowie Verbesserung der Bedingungen für einen
152 inklusiven Unterricht mit dem Ziel, den gemeinsamen Schulbesuch von
153 Kindern mit und ohne Behinderung von Anfang an zu ermöglichen
- 154 • Mehr sonderpädagogische Förderung in allen Schulformen, aber besonders im
155 Grundschulbereich einsetzen
- 156 • Konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Thüringer
157 Entwicklungsplans Inklusion
- 158 • Beteiligung des Landes an den Personalkosten für Integrationshelfer*innen,
159 um Inklusionsgrad landesweit zu erhöhen
- 160 • Perspektivisch Einführung von multiprofessionellen Teams, das heißt
161 flächendeckendes Zweipädagogensystem im Grundschulbereich sowie
162 sozialpädagogisches Teamteaching
- 163 • Stärkung der Bedeutung der Schulhorte unter anderem durch gezielte
164 Einbindung in das Ganztagschulkonzept („gebundener Ganztag“) und die
165 multiprofessionellen Teams sowie Ermöglichung von Vollzeitbeschäftigung
166 für Erzieher*innen
- 167 • Perspektivisch umfassende Lernmittelfreiheit und kostenlose Beförderung
168 zur Schule, um Eltern finanziell zu entlasten
- 169 • Weitere Unterstützung der freien Schulen und der schulischen Vielfalt als
170 wichtige Säule der Thüringer Bildungslandschaft

171 Schulen & Lehrkräfte stärken

- 172 • Schulstandort Thüringen für Lehrer*innen attraktiver machen, unter anderem
173 durch gute Arbeitsbedingungen, attraktive Aufstiegsmöglichkeiten,
174 durchschnittlich kleine Klassenstärken sowie Entlastung durch
175 multiprofessionelle Teams und pädagogische Assistenzen insbesondere in
176 Schulen mit besonderen Herausforderungen

- 177 • Sicherstellung des Unterrichts durch 110-prozentige Personalausstattung
178 (Vertretungsreserve), um Krankheitsausfälle, Fortbildungen und unbesetzte
179 Stellen zeitweise auszugleichen

- 180 • Einstellungsverfahren weiterhin beschleunigen und Qualifizierungsprogramme
181 für Seiteneinsteiger*innen individualisieren und professionalisieren

- 182 • Vollständige Erfassung der tatsächlichen Arbeitszeit für Lehrkräfte
183 (Umsetzung des EuGH-Urteils) umsetzen und stärker auf Gesundheitsschutz
184 der Lehrkräfte achten

- 185 • Reform der Lehramtsausbildung mit Fokus auf pädagogischen Alltag: auf
186 schulstufenbezogene Ausbildung umstellen, Ausbildung zu Inklusion und
187 Sonderpädagogik stärker verankern, pädagogische und praxisbezogene
188 Komponenten im Studium deutlich stärken und Ausbildung in
189 Querschnittsthemen wie Medienbildung, politische Bildung, Bildung für
190 nachhaltige Entwicklung verbessern

- 191 • Abbruchquoten des Studiums verringern durch Ausbau der Studienberatung und
192 Überprüfung der Angemessenheit der fachspezifischen Anforderungen

- 193 • Zahl der Studienplätze für Lehramt in Thüringen bedarfsgerecht erhöhen und
194 Hürden beim Zugang zum Lehramtsstudium abbauen

- 195 • Bessere Betreuung während des Referendariats und im Berufseinstieg
196 (Vorbereitungsdienst)

- 197 • Verbesserungen bei Bausubstanz und Ausstattung der Schulen voranbringen,
198 um mehr Raum für individuelle und inklusive Förderung, alternative
199 Lernformen sowie Barrierefreiheit zu schaffen

- 200 • Qualitätsoffensive mit durchgängigem Konzept von Qualitätsentwicklung und
201 -sicherung sowie Erstellung eines Orientierungsrahmens Schulqualität mit
202 externer und interner Evaluation, Einführung eines Qualitätsmanagements
203 für jede Schule

- 204 • Sofortprogramm „Eigenständige Schule 2035“: Ressourcen an Schulen
205 schaffen, um Weiterentwicklung zu ermöglichen, unter anderem durch
206 unbürokratische schuleigene Budgets, größere eigene
207 Entscheidungsmöglichkeiten bei Personalauswahl und Fortbildung,

- 208 Bürokratieabbau, Stärkung und Weiterbildung der Schulleitungen und
209 flächendeckende Einführung von Verwaltungsassistent*innen
- 210 • Stärkung der kommunalen Schulträger als Verantwortungsgemeinschaft mit dem
211 Land
- 212 • Förderung der Kooperation von Schulstandorten, um auch kleine Schulen im
213 ländlichen Raum zu erhalten
- 214 • Unterstützung von Schulküchen und gemeinsame Strategie mit Caterern, um
215 vielfältige, qualitativ hochwertige und regionale Mittagsversorgung
216 möglichst aus regionalen Bio-Lebensmitteln zu ermöglichen
- 217 Zeitgemäßer Unterricht für die Herausforderungen von morgen
- 218 • Individuelle Förderung vor Noten und Leistungsdruck
- 219 • Abschaffung der Noten im ersten Schritt in den musischen, künstlerischen
220 und sportlichen Fächern, stattdessen schriftliche Bewertung
- 221 • Besondere Leistungsfeststellung (BLF) abschaffen und Erwerb des mittleren
222 Schulabschlusses (mittlere Reife) mit Versetzung in die 11. Klasse regeln
- 223 • Alternativen zu Hausaufgaben entwickeln und Aufgabenfülle reduzieren
- 224 • Abschaffen des „Sitzenbleibens“, stattdessen gezielte Unterstützung der
225 gefährdeten Schüler*innen
- 226 • Stärkerer Fokus auf Erlernen von Kompetenzen, Methoden und
227 Selbstorganisation
- 228 • Weg von starrem Fächerdenken hin zu fächerübergreifenden Ansätzen
- 229 • Überarbeitung der Stundentafel und Rahmenlehrplänen hin zu zeitgemäßem
230 Fächerangebot mit Wahlpflichtfächern, fächerübergreifender Orientierung

- 231 auf Lebenswelt und Alltagskompetenz, beispielsweise mentale Gesundheit,
232 gesunde Ernährung und kritisches Denken
- 233 • Einführung einer verpflichtenden Informatik-Grundbildung (ab der
234 Grundschule) und Evaluation der bereits bestehenden Medienbildung sowie
235 Ausrichtung auf um Anforderungen der Zeit
- 236 • Stärkung des Lernens außerhalb des Schulgebäudes sowie Ausbau des
237 handwerklichen und praxisorientierten Lernens durch zusätzliche
238 Wahlpflichtangebote (Lokale Praxis-Netzwerke)
- 239 • Frühzeitige Berufsorientierung gemeinsam mit außerschulischen
240 Praxispartnern weiter ausbauen und verpflichtend regeln
- 241 • Demokratielernen stärken durch mehr Mitbestimmungs- und
242 Entscheidungsrechte von Schüler*innen
- 243 • Förderung der politischen und Demokratiebildung durch Verankerung als
244 Leitkonzept in jeder Schule
- 245 • Menschenrechtsorientierte historisch-politische Bildung als wichtiges
246 Instrument gegen Rechtsextremismus etablieren, u. a. durch Verankerung
247 von Antidiskriminierung, Kolonialgeschichte und Perspektiven
248 marginalisierter Gruppen im Lehrplan und höherer Stellenwert für
249 gesellschaftswissenschaftliche Fächer
- 250 • Überprüfung der Lehr- und Lernmaterialien auf diskriminierende und
251 rassistische Inhalte (siehe Kapitel Gleichstellung)
- 252 • Rolle der „Vertrauenslehrer*innen“ weiterentwickeln zu „Schulbeauftragten
253 für Antidiskriminierung, Vielfalt und Empowerment“ (SAVE-Beauftragte)
- 254 • Erstellung einer verbindlichen schulischen und außerschulischen
255 Landesstrategie „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) inklusive
256 Förderprogramm für Kooperationen mit außerschulischen Bildungsträgern
- 257 • Weiterentwicklung der fächerübergreifenden Bildung für nachhaltige
258 Entwicklung durch Verankerung in den Lehrplänen und Umsetzung der UNESCO-
259 Roadmap für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE 2030)
- 260 • Ergänzung der Fächer Ethik und Religionen um ein Dialogmodul für alle
261 Schüler*innen, enge inhaltliche und organisatorische Verzahnung der Fächer
262 zum Beispiel durch gemeinsame Projekte, um Wissen und Verständnis
263 gegenüber anderen Weltanschauungen zu vermitteln (siehe Kapitel Religion)
- 264 • Angebot von hybriden Religionsunterrichtsmodulen auch für Schüler*innen
265 weiterer Religionsgemeinschaften (z.B. für jüdische und muslimische
266 Schüler*innen)

267 Schule digital und vernetzt

- 268 • Digitale und datenschutzkonforme Lernmöglichkeiten und -angebote ausbauen
269 und pädagogische Inhalte daran anpassen
- 270 • Gewährleisten, dass jedes Kind in der Schule mit einem digitalen Endgerät
271 arbeiten kann
- 272 • Lehrer*innenbildung auf digitale Herausforderungen ausrichten
- 273 • Stärkung der landespolitischen Verantwortung in der Digitalisierung der
274 Schulen, unter anderem durch gezielte Investitionen in die digitale
275 Infrastruktur, in digitale Medien und Werkzeuge
- 276 • Gemeinsam mit Kommunen Etablierung von IT-Hausmeister*innen (siehe Kapitel
277 Digitale Bildung)
- 278 • Einführung einer einheitlichen Schulverwaltungssoftware
- 279 • Kein pauschales Smartphoneverbot an Schulen, stattdessen Schüler*innen
280 demokratisch einbeziehen
- 281 • Thüringer Schulcloud weiterentwickeln: Messengerdienst freischalten und
282 Zugriffsmöglichkeiten für weitere Personen (z.B. Eltern,
283 Ausbildungsbetriebe, Sozialarbeiter*innen) einrichten

284 Berufsausbildung: Strukturen sichern, Bedingungen verbessern

285 Die Fachkräfte von morgen benötigen heute eine gute und moderne Ausbildung.
286 Damit sich auch in Zukunft mehr junge Menschen für eine Ausbildung entscheiden,
287 müssen die Bedingungen hierfür deutlich verbessert und die Attraktivität
288 gesteigert werden. Entscheidend ist dafür auch, den Auszubildenden auf Augenhöhe
289 zu begegnen und ihre Rechte und Bedürfnisse ernst zu nehmen.

290 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 291 • Festschreibung einer Mindestausbildungsvergütung von mindestens 80 Prozent
292 der durchschnittlichen Ausbildungsvergütung im ersten Lehrjahr
- 293 • Kopplung von staatlicher Ausbildungsförderung an tarifliche
294 Ausbildungsvergütung
- 295 • Lernmittelfreiheit für Auszubildende und Kostenübernahme für Internats-
296 und Wohnheimplätze einführen
- 297 • Ausreichend Übernachtungsmöglichkeiten am Berufsschulstandort sichern und
298 an den öffentlichen Nahverkehr gewährleisten
- 299 • Gleiche Vergünstigungen für Studierende, Auszubildende und
300 Freiwilligendienstleistende
- 301 • Echte Lehrgeldfreiheit für alle Ausbildungsberufe
- 302 • Unterjährigen Beginn einer dualen Ausbildung ermöglichen
- 303 • Stärkung der Mitbestimmungsstrukturen und -projekte für Auszubildende
- 304 • Einrichtung eines Azubi-Werkes nach Vorbild von Studierendenwerken
- 305 • Ausweitung des Anspruchs auf Bildungsurlaub während der Ausbildung
- 306 • Ausbau der Angebote zur Teilzeitausbildung
- 307 • Frühzeitige und praxisnahe Berufsorientierung und Schullaufberatung zum
308 Standard machen (siehe Kapitel Schule)
- 309 • Ausbildung im Verbund durch einen Zusammenschluss von mehreren Unternehmen
310 sowie modulare Ausbildung ermöglichen
- 311 • Keine Verpflichtungserklärungen und Ablösezahlungen bei Abbruch der
312 Ausbildung oder Wechsel des Unternehmens
- 313 • Konsequente Einhaltung des Arbeitsschutzgesetzes während der Ausbildung
- 314 • Berufsschulen vor allem im ländlichen Raum stärken, unter anderem durch
315 transparente und gesetzlich festgelegte Kriterien für
316 Berufsschulnetzplanung und Erhalt des Berufsschulangebots verteilt auf
317 ganz Thüringen, möglichst ein Standort pro Landkreis
- 318 • Perspektivisch Weiterentwicklung der Berufsschulstandorte zu
319 berufsspezifischen Fach- und Kompetenzzentren
- 320 • Antidiskriminierungsarbeit an Berufsschulen intensivieren, unter anderem
321 durch verpflichtende Weiterbildungen der Lehrkräfte
- 322 • Stärkerer Fokus auf Integration, bedarfsgerechte Förderung in Deutsch-als-
323 Zweitsprache (DaZ)

324 **Erwachsenenbildung: Lebenslanges Lernen gehört dazu**

325 Mit der abgeschlossenen Berufsausbildung oder dem Hochschulabschluss endet das
326 Lernen nicht. Es begleitet uns durch das ganze Leben – von der Meisterausbildung
327 über die Zusatzqualifikation, dem Erlernen einer neuen Sprache bis hin zur
328 Aufnahme eines Studiums nach erfolgreicher beruflicher Karriere.

329 Fort- und Weiterbildung ist deshalb die vierte Säule in der Bildung und in
330 schnelllebigen Zeiten wie heute für uns unerlässlich. Mit dem
331 Bildungsfreistellungsgesetz sowie einer besseren finanziellen Ausstattung von
332 Volkshochschulen und freien Trägern der Erwachsenenbildung haben wir
333 BÜNDNISGRÜNE in der Regierungsbeteiligung diese Säule bereits gestärkt. Diesen
334 Kurs hin zu einer vielfältigen, wohnortnahen Bildungslandschaft für Erwachsene
335 mit breiten, kostengünstigen Angeboten werden wir auch in Zukunft beibehalten.

336 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 337 • Erstellung einer landesweiten Strategie für politische Erwachsenenbildung
- 338 • Stärkung der Demokratiebildung, Bildung für nachhaltige Entwicklung,
339 digitalen und kulturellen Bildung in der Erwachsenenbildung
- 340 • Vermittlung von Medien- und Digitalkompetenzen weiter fördern
- 341 • Einführung einer mehrjährigen Förderung für Träger der politischen
342 Erwachsenenbildung
- 343 • Härtefallfonds zur Kostenübernahme für Menschen mit geringem Einkommen
344 oder Sozialleistungsbezug
- 345 • Alphabetisierungsprogramme der VHS aufstocken und mehr Kooperationen mit
346 Unternehmen

347 Kurse für Deutsch als Zweitsprache stärken und berufsbegleitende DaZ-Kurse
348 anbieten